

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 21.

Sonnabend, den 16. Februar 1884.

49. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Die politische Welt und in erster Linie die diplomatischen Kreise werden gegenwärtig durch das Erscheinen eines neuen Buches von Moriz Busch, betitelt „Unser Reichskanzler“, sowie durch die, sicherem Vernehmen nach demnächst bevorstehende Verfertigung des russischen Votschafers in Paris, Fürsten Orlow, nach Berlin, lebhaft bewegt. Das Buch des genannten Publizisten ist besonders dadurch bemerkenswerth, daß es einen neuen Beitrag zur Vorgeschichte des deutsch-österreichischen Bündnisses liefert und wird mit der Vorgeschichte des böhmischen Feldzuges von 1866 eingeleitet. Es geht hieraus die interessante Thatsache hervor, daß Fürst Bismarck schon vor Beginn des preussisch-österreichischen Krieges dem Wiener Kabinet ein Bündniß, mit entschiedener Wendung gegen Frankreich und unter Beibehaltung des Dualismus in Deutschland, vorschlug, welcher Vorschlag aber an der kurzfristigen österreichischen Politik scheiterte. Weiter sehen wir, daß es immer Bismarck war, der nach den für die preussischen Waffen so überaus glänzenden Ergebnissen des böhmischen Feldzuges immer wieder zur Mäßigung gegen Oesterreich wie gegen die süddeutschen Staaten drängte, und die nachfolgenden Ereignisse haben bewiesen, welche Früchte diese kluge Mäßigung trug. Nicht minder lebhaft wird namentlich in der Berliner diplomatischen Welt die von Petersburg aus signalisirte Ernennung des Fürsten Orlow zum russischen Votschafter in Berlin besprochen. Der genannte Diplomat gilt als ein entschiedener Anhänger der Bismarckschen Friedenspolitik und zugleich als einer der wenigen Russen, welche sich der besonderen persönlichen Freundschaft des deutschen Reichskanzlers erfreuen, und in Berücksichtigung dessen darf man die Neubefetzung des russischen Votschafterpostens in Berlin durch Fürst Orlow wohl als ein Zeichen einer weiteren Annäherung zwischen Deutschland und Rußland betrachten. — In einer am Montag gehaltenen Abend-sitzung hat endlich das preussische Abgeordnetenhaus den Kultusetat erledigt, dessen zweite Verathung mehr als zwei Wochen in Anspruch nahm. Die zahlreichen Positionen des Kultusbudgets sind durchgängig genehmigt worden. Hoffentlich werden nunmehr die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses rascher dahinfließen, schon mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag dem Vernehmen nach in den Tagen zwischen dem 4. und dem 10. März zusammentritt. Die Etats des Abgeordneten- und des Herrenhauses, der Staatsschuldenverwaltung, der Verwaltung der indirekten Steuern und der allgemeinen Finanzverwaltung fanden ohne wesentliche Diskussion die Zustimmung des Hauses. — Die vielfach kursirenden Gerüchte über angebliche Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Statthalter von Elsaß-Lothringen werden jetzt von der „Nordd. Allg. Ztg.“ kategorisch dementirt. Das offiziöse Blatt bezeichnet diese Gerüchte als vollständig erfunden; der Besuch Manteuffels in Friedrichsruh sei natürlich, Manteuffel und Bismarck seien seit ziemlich einem halben Jahrhundert befreundet. Sicherem Vernehmen nach habe es sich in Friedrichsruh weniger um Vergangenheit und Politik, als um die Zukunft und wirtschaftliche Fragen gehandelt.

Oesterreich-Ungarn. Die von der österreichischen Regierung erlassenen Ausnahmeverfügungen, deren Verathung im Abgeordnetenhause am Donnerstage begonnen hat, werden nicht die ungetheilte Zustimmung desselben finden. Der Klub der vereinigten Linken hat beschlossen, gegen die betreffenden Verfügungen zu stimmen, indessen kann nicht bezweifelt werden, daß der Antrag der Ausschlußmajorität, denselben ohne jede Einschränkung zuzustimmen, Annahme finden wird. Eine strikte Aufrechterhaltung der Ausnahmeverfügungen ist auch um so mehr geboten, als jetzt von auswärts versucht wird, die Wiener Anhänger der Umsturzpartei noch mehr gegen Gesetz und Ord-

nung aufzureizen. In einer zu New-York am Montag stattgefundenen Versammlung deutscher und böhmischer Sozialisten, in welcher der Agitator Rost das große Wort führte, wurden mehrere Vorschläge angenommen, in denen den österreichischen Sozialisten empfohlen wird, sich noch gefährlicher zu machen als bisher und keinen Aristokraten und Fürsten zu verschonen.

Frankreich. In Frankreich ließen die parlamentarischen Erörterungen über die wirtschaftliche Krisis in letzter Zeit die Tonkin-Angelegenheit etwas zurücktreten. Ein blutiges Ereigniß lenkt aber die Blicke der Franzosen wieder nach Ostasien. Ein Telegramm des Bischofs Puginier von Tonkin meldet die Niedermeglung von 23 Priestern und Katecheten und 215 christlichen Laien, sowie die Zerstörung von 108 Christen-Niederlassungen; nähere Details fehlen noch, namentlich was den Ort des Massakres anbetrifft. Dieser erschütternde Vorgang zeigt die Situation in Tonkin abermals in einem recht beunruhigenden Lichte, zumal Admiral Courbet gleichzeitig von ersten Kämpfen meldet, welche in der Umgegend von Bacninh stattgefunden haben und bei denen die Feinde 500 Mann verloren haben sollen. Die Niedermeglung ist, wie das Journal „Liberte“ wissen will, in der Provinz Thanhoa zwischen Hue und dem südlichen Arme des rothen Fluß-Deltas erfolgt.

England. In England schwankt der Boden dem Ministerium Gladstone unter den Füßen. Die sich Schlag auf Schlag folgenden für Egypten und indirekt auch für England so bedrohlichen Ereignisse im Sudan haben in den weitesten Kreisen der englischen Bevölkerung allgemeinen Unwillen gegen die ägyptische Politik Gladstones hervorgerufen, und in geschickter Benutzung dieser erregten Stimmung hat die konservative Opposition in beiden Häusern des englischen Parlaments Tadelstränge gegen das Kabinet eingebracht. Zunächst mußte sich aber das Unterhaus in der Montags-sitzung anstatt mit der ägyptischen Frage mit der Bradlaugh-Affaire beschäftigen. Bradlaugh hat sich bekanntlich bisher noch jedesmal geweigert, den parlamentarischen Treueid zu leisten, am Montag that er dies aber unaufgefordert; trotzdem beschloß das Haus auf Antrag der Konservativen mit 228 gegen 120 Stimmen, ihn so lange von den parlamentarischen Verhandlungen auszuschließen, bis er sich verpflichte, dieselben nicht mehr zu stören. Infolge dieses Beschlusses hat Bradlaugh sein Mandat (für Northampton) niedergelegt, um sich einer Neuwahl zu unterziehen. Am Dienstag begann sodann im Unterhause die Verathung über das von Northcote beantragte Tadelsvotum, doch wurde dieselbe schließlich vertagt. Das Oberhaus dagegen nahm noch am gleichen Tage das von Lord Salisbury gegen das Kabinet beantragte Tadelsvotum mit 181 gegen 81 Stimmen an.

Italien. Die Gefahr, in welcher die europäische Bevölkerung der jetzt vielgenannten ägyptischen Hafenstadt Suakim im Falle einer Belagerung der Stadt durch die aufständischen Araber schwebt, hat auch Frankreich und Italien zur Ergreifung von Schutzmaßnahmen veranlaßt. Französischerseits ist der Kreuzer „Seignelay“ vom Piräus nach Suakim beordert worden, während italienischerseits das Kriegsschiff „Rapido“ dort bereits stationirt ist. Der Kommandant desselben ist von der italienischen Regierung angewiesen worden, die italienischen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, dann aber auch alle übrigen Europäer zu schützen.

Nord-Amerika. Die Berichte aus den überschwemmten Gebieten Nord-Amerikas lauten immer trostloser. Viele Tausende von Menschen sind obdachlos und nahrunglos, ganze Ortschaften sind zerstört und der angerichtete Schaden läßt sich noch gar nicht beziffern. Vom Washingtoner Kongreß wurde eine Bill, betreffend die Unterstützung der Ueberschwemmten, einstimmig angenommen.

Egypten. Die Niedermeglung der Garnison von Sinkat ist die neueste Hiobspost aus dem Sudan. Da Tewfik Pascha, der Kommandant von Sinkat, alle Hoffnung auf Entsaß abgeschnitten sah, so ließ er am Montag alle Forts in die Luft sprengen, die Kanonen vernageln und machte dann mit der 600 Mann starken Garnison einen Ausfall, wobei die ganze Garnison von den Aufständischen niedergemetzelt wurde. Um wenigstens Toklar zu retten, wird General Graham mit einem Detachement englischer Truppen dorthin abgehen.

Statistisches

aus dem Medizinal-Bezirk Dippoldiswalde.
Vom Bezirksarzt Dr. Erler.

I. Impfstatistik.

Im Jahre 1883 kamen im Medizinalbezirk Dippoldiswalde bei einer Einwohnerzahl von 51399 Köpfen 1849 Erstimpflinge und 1057 Wiederimpflinge vor.

Von den 1849 Erstimpflingen kamen in Wegfall 122 durch Tod, 88 durch Wegzug und 76, weil schon im Vorjahre mit Erfolg geimpft; es blieben somit 1563 impfpflichtige Kinder. Von diesen sind 1404 d. i. 89,8% der Impfung unterzogen worden und zwar haben diese Impfungen ergeben 1358 mal Erfolg = 96,7%, 40 mal keinen Erfolg = 2,8% und 6 mal unbekanntem Erfolg = 0,4%. Dazu kommen noch 63 zum ersten Mal mit Erfolg Geimpfte, welche, weil im Impfsjahr geboren, getrennt von den impfpflichtigen aufgeführt sind.

Die Gesamtzahl der Zurückgestellten betrug 149 d. i. 9,8% der impfpflichtigen. Hinterziehung von der Impfpflicht kam in 10 Fällen vor d. h. nur 0,6%. Da aber, wie die Untersuchung derartiger Hinterziehungen ergeben hat, einige derselben auf der Nachlässigkeit der Angehörigen von kranken Kindern beruht, die beim Impftermine für ihr krankes Kind nicht rechtzeitig einen ärztlichen Dispens beigebracht haben, so ist auch obige Zahl streng genommen noch zu hoch ausgefallen.

Was die Art der Impfung bei den Erstimpfungen anlangt, so sind 976 Impfungen mit Menschenlymphe, 428 mit Thierlymphe vorgenommen worden. Vorwiegend häufig wurde von der konservierten Lymphe Gebrauch gemacht. Es wurden nämlich Impfungen vorgenommen

a. mit Menschenlymphe:	b. mit Thierlymphe:
von Körper zu Körper 135 =	—
13,8%	—
mittelfst Glycerinlymphe 149 =	—
15,2%	33 = 7,7%
mittelfst anders aufbewahrter	—
Lymphe 692 = 70,8%	395 = 92,2%

Es ist sehr beachtenswerth, daß die Impfung von Arm zu Arm bei den Impfungen mit Menschenlymphe nur 13,8% beträgt, und es steht zu erwarten, daß die Impfung mit Thierlymphe, die gegenüber der mit Menschenlymphe für das verfloßene Jahr noch 30,4% beträgt, von Jahr zu Jahr an Häufigkeit zunehmen wird.

Die Zahl der Wiederimpflinge betrug 1057. Von denselben sind abzurechnen wegen Todesfall 2, wegen Wegzug 8, wegen Ueberstehen der natürlichen Blattern 3, wegen vorausgegangener erfolgreicher Wiederimpfung 10; es sind somit 1034 impfpflichtig geblieben. Davon sind revaccinirt worden 1031 = 99,8%, 2 sind zurückgestellt worden, 1 hat sich widerrechtlich der Impfung entzogen. Von den Geimpften sind 969 oder 93,8% als mit Erfolg, 60 oder 5,4% als ohne Erfolg und 2 oder 0,2% als mit unbekanntem Erfolg registirt worden.

Betreffs der Art der Impfung ist zu bemerken, daß bei den Wiederimpfungen mit Vorliebe Menschen-